

Ausgabe: Schwälmer Allgemeine
 Erscheinungstag: 02.02.2012
 Seite: 9, Resort: Lokales



Alfred im Stroh: Schauspieler Günter Staniewski vom Kindertheater Lakupaka schlüpfte nicht nur in die Rolle der Hühner, des Hahns und des Vogels Alfred (links), sondern mimte auch den stolzen Adler. 300 Kinder schauten sich das Stück am Mittwoch an. Fotos: Rose

Vom schrägen Küken zum stolzen Adler

Für 300 Grundschul Kinder: Kindertheater Lakupaka war zu Gast in der Treysaer Festhalle

TREYSA. 300 Grundschul Kinder der ersten und zweiten Klassen lernten am Mittwochvormittag in der Treysaer Festhalle Alfred im Stroh kennen. Dort gastierte gestern das Kindertheater Lakupaka, das auf Einladung des Jugendbildungswerkes des Kreises in Kooperation mit den kommunalen Jugendpflegern Schwalmstadt und Homberg in die Schwalm gekommen war. Weitere Aufführungen für Grundschul Kinder gibt es

heute in Homberg. Die Theater tage beziehen sich auf das kreisweite Projekt „Gewalt geht nicht“. „Das Stück bearbeitet präventiv den Bereich Toleranz und friedliches Miteinander“, erklärte Bärbel Spohr vom Jugendbildungswerk.

Drei Schwälmer Schulen

Drei Mal brachte Günter Staniewski das nachdenkliche, aber auch heitere Stück auf die Bühne. Die jungen Zu-

schauer kamen aus der Eckhard-Vonholdt-Schule Treysa, der Grundschule Ziegenhain und der Brüder-Grimm-Schule Allendorf. „Alfred im Stroh“ erzählt eine Geschichte übers Anderssein: Darin wird das elternlose Küken Alfred auf einem Hühnerhof ausgebrütet. Doch bald zeigt sich, dass Alfred einfach anders ist. Er verhält sich „unhühnisch“, kann nicht krähen und sieht nicht aus wie ein Huhn. Es ist eine Geschichte, die mit einem el-

ternlosen Ei beginnt und mit dem majestätischen Flug eines stolzen Adlers endet.

„Die Kinder sollen spielerisch erfahren, dass der Begriff normal ganz schön viel umfasst und dass jeder Mensch unterschiedlich ist. Also alle Wesen anders sind, aber dennoch einer Gemeinschaft angehören“, sagte Spohr.

Unterstützt wurde sie in der Projektplanung von Schwalmstadts Jugendpfleger Michael Schott. (zsr)